

GESCHICHTE DES SCHLOSSES

Von der Festung über das Barockschloss bis zum Rokoko-Herrensitz

Um 1600 stand an der Stelle des heutigen Schlosses eine spätmittelalterliche Festung des Rittergeschlechts Kaplirz de Sulewicz. Die Familie Kaplirz besaß Stekník bis zum Beginn des Dreißigjährigen Krieges, als es aus religiösen Gründen konfisziert wurde. Im Jahr 1681 kaufte der Saazer Bürger Jan Jiří Kulhánek, der später mit dem Nachnamen Klaudenstein geadelt wurde, die Überreste der ausgebrannten Festung. An der Stelle der Festung erbaute er ein Schloss im Hochbarockstil. Es war Jan Jiří Kulhánek von Klaudenstein, der nach dem Dreißigjährigen Krieg die hiesigen verlassenen Gehöfte und ihre Ländereien zu einem großen Gut vereinte und so zum Begründer der hiesigen Hopfenlandschaft wurde. In der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts, während der Herrschaft seines Enkels Jan František, Freiherr von Klaudenstein, kam es zu einer großen Entwicklung des Herrschaftsgutes. Er besaß Stekník seit 1760, 1761 festigte er seinen Status durch die Verbindung mit der bedeutenden Grafenfamilie von Hohenembs, und dies durch die Heirat mit Maria Francisca Gräfin von Hohenembs. 1772 erhielt er für seine Familie den Grafentitel. Dank ihm konnte nicht nur der Rokoko-Umbau des Schlosses durchgeführt werden, sondern auch die Erneuerung von zwanzig Häusern und Scheunen im Dorf nach einem verheerenden Brand im Jahr 1784. Im Jahr 1796 verkaufte er Stekník an den Ritter Antonin Josef Korb von Weidenheim. Das Schloss befand sich bis 1892 im Besitz dieser nordböhmischen Familie.

Anschließend wurde es von der Familie Hennet geerbt. Judr. Leopold Freiherr von Hennet verkaufte das Gut 1907 über die Zentralverwaltung der Firma Hielle und Dittrich in Prag an Hans Fridrich Gimbel. Nach ihm erbte der Schweizer Konsul Gérold Déteindre, der letzte Privatbesitzer des Gebäudes, Stekník. Nachkommen von Gérold Déteindre besaßen das Gut Stekník bis Dezember 1949. Damals wurde Stekník von der tschechoslowakischen Regierung im Rahmen des sogenannten Ersatzabkommens zwischen der Schweizerischen Eidgenossenschaft und der Tschechoslowakischen Republik gekauft. Anschließend wurden die Ländereien des Großgrundbesitzes in Parzellen aufgeteilt und das Schloss selbst diente dem Hopfenforschungsinstitut in Saaz. Später wurde es von der Prager Nationalgalerie genutzt, die hier ein Gemäldedepot beherbergte. Im Jahr 1997 wurde es der Verwaltung des Nationalen Denkmalinstituts (damals Denkmalinstitut in Ústí nad Labem) übertragen. Heute das Nationale Denkmalinstitut, die regionale Denkmalverwaltung in Ústí nad Labem.

Mehr auf der Website des Schlosses www.zamek-steknik.cz



SAAZ UND DIE SAAZER HOPFENLANDSCHAFT AUF DER LISTE DES UNESCO-WELTERBES

Schloss Stekník – in einem Meer von Hopfenfeldern

Das von einem italienischen Terrassengarten umgebene Schloss ist einer der bedeutendsten Rokokobauten in Böhmen. Es schafft eine einzigartige und monumentale Komposition in der Landschaft, die mit der Tradition des Saazer Hopfenanbaus verbunden ist, der zusammen mit der Stadt Saaz seit 2023 auf der Liste des UNESCO-Weltnatur- und Weltkulturerbes steht. Das Denkmal besteht aus zwei Teilen. Das erste ist die Stadt Saaz als Zentrum der Hopfenregion. Es stellt eine Reihe von Gebäuden dar, die sich auf die Verarbeitung von Hopfen konzentrieren, und es gibt hier Institutionen, die mit dem weltweiten Hopfenhandel und der Hopfenforschung verbunden sind. Saaz ist im Rahmen des historischen Stadtzentrums (unter Denkmalschutzgebiet) und des angrenzenden, ehemals industriellen Prager Vorortes (Denkmalschutzzone) eingetragen. Der zweite Teil ist die Saazer Hopfenlandschaft (Naturdenkmal), die aus Hopfenfeldern rund um die Dörfer Trnovany und Stekník (Dorfschutzgebiet) und dem örtlichen Staatsschloss besteht. Zusammen repräsentieren beide Teile eine mehr als sieben Jahrhunderte lange Tradition des Hopfenanbaus und der Hopfenverarbeitung sowie des Handels mit der berühmtesten Hopfensorte der Welt.

Entdecken Sie das gesamte neu eingetragene Gebiet unter

<https://www.mapazatec.cz/>

